

Fachdidaktischer Planungsauftrag

Abschlusspraktikum und Langzeitpraktikum IV

Fachdidaktischer Schwerpunkt: Bewegung und Sport

1. Übersicht

Den Studierenden wird für das Abschlusspraktikum und für das Langzeitpraktikum IV ein fachdidaktischer Schwerpunkt zugeteilt.

Für diesen fachdidaktischen Schwerpunkt erhalten die Studierenden vorliegenden fachdidaktischen Planungsauftrag.

Auf Grundlage des Planungsauftrags sowie des Praktikumsauftrags der Praxislehrperson erstellen die Studierenden eine Grobplanung und besprechen diese mit der Fachbegleitung.

Die Studierenden werden während des Praktikums von der Fachbegleitung besucht und mit einer Note bewertet.

2. Studienplan

Der fachdidaktische Planungs- und Reflexionsauftrag adressiert folgende vom Studienplan für dieses Praktikum vorgesehenen Kompetenzen und Lerninhalte:

Kompetenzen

- Unterricht kompetenzorientiert und adaptiv planen und gestalten können
- Lehr-, Lern- und Spielsequenzen unter Miteinbezug allgemein- und fachdidaktischer Kriterien planen, durchführen und auswerten können
- Individuelle Lernprozesse diagnostizieren, begleiten und in der weiteren Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigen können
- In Bezug auf Klassenführung kompetent handeln können

Lerninhalte

- Kompetenzorientiertes Arbeiten bzw. Unterrichten
- Diagnostik und Beurteilung
- Spiel- und Lernbegleitung
- Verantwortung und Führung einer Kindergarten- bzw. Schulklasse
- Theoriegeleitete Reflexion des eigenen Unterrichts

3. Fachdidaktischer Planungsauftrag

Als Grundlage gilt der Praktikumsauftrag der Praxislehrperson. Die Studierenden planen die grobe Aufteilung der Inhalte auf die einzelnen Lektionen unter Berücksichtigung der Gegebenheiten am Praktikumsort (Halle, Aussenanlagen, Wetter, Material, etc.). Die Umsetzung des Auftrages soll grob geplant und beschrieben werden. Dabei sollen insbesondere didaktische, methodische und organisatorische Überlegungen berücksichtigt werden. Es sollen nicht einzelne Lektionen geplant werden. Das Vorgehen gleicht idealerweise dem Vorgehen in den erwähnten und erlebten Unterrichtsvorhaben Sport des Lehrmittelverlag Zürich (LMVZ) in den Veranstaltungen.

Hinweise Lehrmittel: Als Grundlage dient das Lehrmittel Sporterziehung und die Zusatzunterlagen (bspw. Mobilesport Praxisbeilagen) aus den Modulen «Grundlagen der Bewegungs- und Sporterziehung» sowie «Sport unterrichten». Je nach Thema können die Unterrichtsvorhaben Sport des LMVZ als Grundlage für die Planung dienen. Weitere Literatur wird entsprechend den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (SuS) sowie des Praktikumsauftrages der Praxislehrperson (PL) eingesetzt.

3.1 Fachdidaktische Aspekte

Die Lektionen sind in ein sachlogisch aufgebautes Unterrichtsvorhaben eingebettet und tragen dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler in der Anwendungssituation zeigen können, dass sie bestimmte Teilkompetenzen des Lehrplans erreicht haben.

Die Studierenden berücksichtigen für ihre Grobplanung die nachfolgenden fachdidaktischen Aspekte (siehe auch didaktischen Hinweise im Lehrplan 21 für Bewegung und Sport) und kennzeichnen sie deutlich:

- **Heterogenität berücksichtigen**
Situative und differenzierte Anpassung der Lernziele und der Aufgabenstellungen. Berücksichtigung unterschiedlicher Lernwege (siehe auch stufenspezifischer Auftrag weiter unten).
- **Orientierung an Kompetenzen**
Sinnvolle Einführung in das Unterrichtsvorhaben und Hinführung zu den Zielkompetenzen. Zielführende Planung von Übungs- und Spielformen.
- **Aufgaben**
Die Aufgaben sollen herausfordernd sein und zu einem problemlösenden Handeln anregen. Es soll ein lernförderliches Klima, wobei die Kinder Lernen, Leisten und Lachen (L – L – L).
- **Zielorientierte Lernzeit**
Planung einer Struktur und Organisation, womit eine möglichst hohe aktive Lernzeit erreicht wird. Geplante Wahl der Sozialform und einem effizienten Bereitstellen des Lernarrangements (Postenarbeit, Halbklassenunterricht, etc.). Zielführender Einsatz von Organisationshilfen oder Anschaulichkeit Lernmaterialien.
- **Bewegungen lernen**
Durch Variation und Wiederholung der Bewegungsmuster.
- **Förderorientierte Beurteilung**
Hinführung zu Lernkontrollen mit überprüfbaren Kriterien und entsprechender Bezugsnorm. Wie erfolgt die Überprüfung der Lernziele (wann? (fortlaufend, letzte Lektion, etc.) wie? (Lernjournal, selbst-/fremdbeurteilt, etc.)).

3.2 Beurteilungsanlässe

Die Grobplanung muss mind. zwei Beurteilungsanlässe vorsehen. Als Orientierung dient die nachfolgende Tabelle. Nach der Auswahl der passenden Beurteilungsform gilt es, von den angestrebten Kompetenzstufen differenzierte Beurteilungskriterien abzuleiten.

formativ: Lernförderung, Selbststeuerung			summativ (und formativ): Lernresultate			
1 Dialog	2 Beobachtung, Wahrnehmung, Erfassung	3 Selbstbeurteilung	4 Lernkontrolle	5 Lernprozess	6 Produkt	7 Dokumentation
Lernförderliches Feedback	Beobachtungsbogen	Fragebogen	Leistungsnachweis	Lernaufgaben	Präsentation	Portfolio
Lernentwicklungsgespräche	Kompetenzraster	Reflexion	Klassenarbeit	Beobachtung	Projekt	Lernschatzkiste
Peerfeedback	Entwicklungsmodelle	Lernjournal	Test	Lernjournal	Dokument	
Dialogische Beurteilung		Lernlandkarten		Lernstandserfassung (Präkonzept)		
prognostisch: Standortgespräch, Lernentwicklungsbericht, Beurteilungsbericht						

3.3 Stufenspezifische Aspekte

Unter Berücksichtigung der entwicklungsorientierten Zugänge fördert der Bewegungs- und Sportunterricht fachliche und überfachliche Kompetenzen.

Zyklus 1	Zyklus 2
<ul style="list-style-type: none"> Die physische und motorische Entwicklung ist sehr unterschiedlich weit fortgeschritten. Ihre Wahrnehmungsfähigkeit sowie ihre räumliche Orientierung sind heterogen ausgebildet. Differenzierte, reichhaltige und offene Aufgaben ermöglichen den Kindern eine Weiterentwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Verschiedene Beobachtungsmöglichkeiten sowie differenzierte Leitfragen unterstützen die Lehrperson darin, die Entwicklungsprozesse der Kinder zu begleiten und zu fördern. Den eigenen Körper wahrnehmen und sich damit einbringen fördert das Selbstbewusstsein der Kinder. Im Zusammenspiel mit anderen stärken die Kinder ihre Kooperations- und Konfliktfähigkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> Der Unterricht im 2. Zyklus baut auf dem bisher Erworbenen auf, die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen werden vertieft und erweitert. Es gilt, die Bewegungsfreude durch herausfordernde Bewegungsaufgaben und Erfolgserlebnisse zu erhalten und weiter zu fördern. Ein vielfältiger Unterricht ermöglicht den Lernenden das Entwickeln von persönlichen Interessen. Sowohl die Selbstreflexion (z.B. Fairplay oder Einschätzen der eigenen Stärken und Schwächen) wie auch Kooperationsfähigkeit (Lösen von Gestaltungsaufgaben in Gruppen) sollen weiter gefördert werden.
<p>Auftragsbeschreibung Unter Berücksichtigung der stufenspezifischen Aspekte sind in der Grobplanung zwei unterschiedliche Lernwege zu erproben.</p>	
<p>Auftrag 1 Offene Lernaufgabe Durch die offene Bewegungsaufgabe werden die SuS zu entdeckendem Sammeln von Bewegungserfahrungen und problemlösendem Lernen animiert. Das Ziel ist gegeben, der Weg dazu ist frei. Es sollen verschiedene Lösungen ermöglicht werden. Als Lehrperson begleiten Sie den Prozess und stellen, wo nötig, Hilfestellungen zur Verfügung.</p>	
<p>Auftrag 2 Geschlossene/strukturierte Lernaufgabe (z.B. methodische Aufbaureihe, Bewegungsverwandtschaften usw.) Dieser Weg ist produktorientiert, d.h. Sie begleiten den Lernprozess so, dass möglichst viele SuS das geplante Ziel einer konkret vorgegebenen Bewegung erreichen können.</p>	

4. Unterrichtsbesuch

Vorbereitung

Die Studierenden organisieren in Absprache mit der Praxislehrperson und der Fachbegleitung den Unterrichtsbesuch einschliesslich Nachbesprechung. Spätestens am Vortag des Unterrichtsbesuchs stellen sie allen Beteiligten die Feinplanung zu.

Durchführung

Die Studierenden führen die geplante Unterrichtssequenz (eine Lektion bzw. Sequenz) durch. Die Praxislehrperson und die Fachbegleitung halten ihre Beobachtungen mithilfe der fachspezifischen Beurteilungskriterien fest. Es finden keine Absprachen zwischen Praxislehrperson und Fachbegleitung statt (die Mehrperspektivität der Beurteilung erfordert voneinander unabhängige Beobachtungen).

Nachbesprechung und Beurteilung

Die Nachbesprechung dauert rund eine Lektion.

Ablauf:

- i. Einschätzung der Studierenden: Reflexion der Unterrichtssequenz (fliesst gemäss Beurteilungskriterien in die Beurteilung mit ein)
- ii. Einschätzung der Fachbegleitung
- iii. Einschätzung der Praxislehrperson
- iv. Eröffnung der Noten (im Ausnahmefall können sich Praxislehrperson und Fachbegleitung vor dem Bekanntgeben der Noten beraten)